

dollmetschen buchs Les visions de Don Quevedo Villegas, Chevalier de l'ordre de S. Jaques et Seigneur de Luan-Abad, traduites de l'Espagnol par le Sieur de la Geneste⁶, Zum müglichen erzeitigen^d vnnnd fürdern wird, vnangesehen die vonn einem augenblickh Jnn den andern anschwellende vnstatt⁷, vnnnd trangsaaen geistlichen vnnnd weltlichen vorbruch^{d8} demselben fast alle zeith entvbrigung^d vnterschlagen^d thuen. Dabey der g. erinnerung zu volge, der^e Teutschen^f Sprache⁸ eigenschafft vnnnd leuffiger flüssiger wort verstandt⁹, deß Ergänzenden wenigen wissenheit vnd erfahrung nach, Jnn obacht gezogen werden solle; welches Er deren herrn herrn Ernehrenden vnd Vnuerenderlichen Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. vnterthänigen berichts erstatten sollen, in beständiger verbleibung,

deren Fürstl. Fürstl. Gn. Gn. Vnterthäniger getreuer gehorsammer,

Der Ergäntzende *etc.*

Geben am Heil. Christabent deß 1637 ten Jahrs.

T a betr *punktiert unterstrichen*. – **b** *Punktiert unterstrichen*. *Lies*: erleichterung – **c** schult *punktiert unterstrichen*. – **d** *Punktiert unterstrichen*. – **e** *Gebessert aus die* – **f** *Gebessert aus Teutsche* – **g** *Gebessert aus Sprachs (Die Verbesserungen e bis g möglicherweise von F. Christian oder F. Ludwig.)*

K 1 Fehlerhafte Angabe von F. Ludwigs FG-Namen (Der Nährende), wie bereits in 371123; in 380331 korrekt angegeben.

2 Hans Philipp (v.) Geuder (FG 310. Der Ergänzende) dürfte seine Aufnahme in die FG und das Büchergeschenk meinen. Die Aufnahme in die FG erfolgte auf Vorschlag F. Christians II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) am 25. 5. 1637 in Köthen. S. 370517 K 6. Ebenfalls auf Bitten F. Christians stellte F. Ludwig eine Sendung fruchtbringerischer Werke für das Neumitglied zusammen, die Geuder über F. Christian im Dezember 1637 erreicht haben muß, s. 371221A K 1.

3 Hans Philipp (v.) Geuder (s. Anm. 2), der F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg als Rat und Hofmeister auf dessen Reisen nach Regensburg und Wien 1636/37 und als in Nürnberg wirkender Agent eng verbunden war. Auch die Beziehungen Geuders zur FG und zu F. Ludwig liefen meist über F. Christian. Vgl. 370517 K 6 u. 371123 K 0.

4 Geuder war in der zweiten Jahreshälfte 1637 über Monate krank und klagte überdies über üble Nachrede und Gewalterfahrungen, bedrohte Wohlfahrt und unsichere soziale Lage, verschärft durch den Tod eines Bruders. Vgl. 371123, 371221A, 371223, 380108, 380310 u. 380331.

5 Erstmals deutete Geuder in einem nicht erhaltenen Schreiben an F. Christian II., das dieser F. Ludwig mit 371208A geschickt hatte, Übersetzungspläne an. Aus der Beischrift gehe hervor, so Christian in 371208A, „er [Geuder] habe auch im willens, etwas Spanisches oder Lateinisches zu verdeutschen“, wisse aber noch nichts Genaueres und bedürfe der Bestärkung. Vgl. auch 380108 und 380120, da F. Christian den Eindruck bestätigt, Geuder wolle anscheinend „fleißig sein“, bedürfe aber der Unterstützung in seinem guten Vorsatz. In 371209 wollte F. Ludwig Genaueres wissen. Von einer beabsichtigten Quevedo-Übersetzung (s. Anm. 6) ist erstmals im vorliegenden Brief die Rede; schon in 380331 wird das Stocken der Arbeiten daran von Geuder eingeräumt. Vgl. auch 371123, 371221A u. 380110.

6 Geuders Hinweis auf seine geplante Quevedo-Übersetzung fügt der fruchtbringerischen Rezeption spanischer Literatur, auch diesmal im Umweg über französische Ver-